

GDV#QDFKULFKWHQSRUWDO#UKHIQOQHFNDU

**morgenweb**

**GESUNDHEIT:** Dxxvvdwxxqj #p l#p rghuqvwhu#F W0WhfkqIn#kqg#Yhui' jedunhL#kxqg#cp #gJn#kku#Hlqz hLkxqj #p l#p V|p srVkp

## Neue Radiologie im Heilig-Geist-Hospital

**BENSHEIM.** Das Heilig-Geist-Hospital hat mit der neuen Radiologie, der Intensivstation und dem sogenannten "Schockraum" einen Quantensprung nach vorn geschafft.

Dr. med. Cornelia Deckwerth, Chefärztin für Unfallchirurgie und Orthopädie, sieht in der Ausstattung mit der modernen Technik gute Voraussetzungen, um das bisherige Leistungsspektrum in einem zentralen Haus der Grund- und Regelversorgung in der Region zu erweitern. Zur offiziellen Einweihung begrüßte sie am Samstag im Haus an der Rodensteinstraße Kollegen und Kolleginnen der Medizin zu einem Symposium. Dr. Cornelia Deckwerth schätzt den Gewinn der Neuerungen im Hospital hoch ein. Mit statistischen Daten untermauert sie ihre These. In dem Krankenhaus mit 132 Betten stieg die Zahl der behandelten Patienten im vergangenen Jahr rapide an. Selbst wenn nur ein kleiner Anteil auf die neue Struktur zurückzuführen sei, verzeichne man ein positives Resultat aufgrund der besseren diagnostischen Möglichkeiten.

### Alle Stationen profitieren

Alle Stationen würden von der Röntgenabteilung profitieren. Weniger Patienten müsse man an andere Kliniken verweisen, die die für eine Diagnose wichtigen Voraussetzungen bieten können. Anhand vieler Beispiele führte die Medizinerin vor, wie wichtig die dreidimensionale Bildgebung in der Therapie ist. Sie reichen weit über die Röntgenaufnahmen hinaus. CT erlaube zum einen auch eine postoperative Kontrolle, etwa bei Knochenbrüchen. Hinzu komme der Vorteil von Schichtaufnahmen des Gewebes, die nicht nur in der Bestimmung von Tumoren, sondern auch gerade im Falle von Unfallverletzungen ein umfassendes Bild liefern. Mit dem Aufbau des "Schockraumes", in dem der Patient reanimiert werden kann, und dem Aufrüsten und Neustrukturieren der Unfallchirurgie habe man ein schlüssiges Paket in der medizinischen Versorgung schnüren können. Selbst dem Rettungsdienst könne man sich nun als Anlaufstation anbieten.

Die Radiologie werde rund um die Uhr zu nutzen sein. Dr. Deckwerth machte hierin einen der wesentlichen Vorteile der medizinischen Abteilung im eigenen Hause aus.

Auch wenn die Radiologie nicht durchgehend mit einem Facharzt besetzt sei, werde die Technik vor Ort durch die Zusammenarbeit mit dem Uniklinikum Mannheim 24 Stunden nutzbar sein. Eine Auswertung der Bilder würde im Notfall schnell online erfolgen können.

Die Oberärztin unterstrich die Vorteile der ständigen Verfügbarkeit, der schnellen Bilder bei gleichbleibender Qualität und damit verbunden der zeitnahen und zuverlässigen Befunde.

Zum Symposium sprachen Professoren und Mediziner vom Universitätsklinikum Mannheim: Prof. Dr. Christian Fink beleuchtete die Möglichkeiten der modernen CT-Diagnostik in der Versorgung internistischer und onkologischer Patienten; Prof. Dr. Maliha Sadick und Dr. med. Thomas Henzler thematisierten die Möglichkeiten der minimal-invasiven interventionellen radiologischen Therapie". *moni*

© Bergsträßer Anzeiger, Montag, 25.06.2012